

Dr. Miller aus Chillo 1887. Herr Röber hatte die Liebenswürdigkeit mir mitzuteilen, daß er ein ♀ aus Patagonien erhalten habe. Was es mit diesem ♀ für eine Bewandnis habe — das ♂ ist aus Peru bekannt geworden —, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die Verbreitung dieser Art — um eine solche dürfte es sich doch wohl handeln — noch nicht genügend festgestellt. Immerhin, daß sie sich über Ecuador und Peru erstreckt, ist nicht verwunderlich. *Tatochila sagittata* Röber zeigt denselben Geschlechtsdimorphismus wie die meisten übrigen Arten dieser Gattung. Die mir vorliegenden ♂♂ stimmen mit Abbildung und Beschreibung im Seitz überein, nur scheint mir die schwarze Zeichnung etwas weniger distinkt.

Die Oberseite des ♀ ähnelt sehr der von *pyrrhomma* Rüb. und *xanthodice* Luc., nur sind die hellen marginalen Scheiden, in welchen die schwarzen Pfeile zwischen den Adern stecken, weniger zugespitzt, mehr abgerundet. Der grauschwarze Streifen in der Mittelzelle des Vorderflügels ist gegabelt wie bei jenen beiden Arten. Die charakteristisch schwarzen, sehr spitzen Pfeilflecke finden sich beim ♀ wie beim ♂ auf Vorder- und Hinterflügelunterseite. Sie sind auf der Vorderflügelunterseite (s. Abbildung) und auf der Hinterflügelunterseite in mindestens vier Aderzwischenräumen angedeutet. Manchmal werden die beiden Schenkel des sehr spitzen Winkels, den diese Pfeile darstellen, durch die hindurchlaufenden safrangelben Streifen an der Spitze getrennt. Am Außenrand eine fast ununterbrochene schwarze Saumlinie. Der weiße Fleck in der Discoidalzelle des Hinterflügels fehlt.

## Hadena Bischoffi, H.-Schäff. var. nova Culoti Schaw. (Noct.)

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Mit einer Abbildung.

W. Warren stellt im Seitz diese Art zwischen *Hadena platinea* und *zeta*. Er gibt dieser Gruppe den Gattungsnamen *Crymodes*. O. Bohatsch verehrte mir seinerzeit ein ♀ aus Haifa in Syrien und schrieb eigenhändig dazu: „*Bischoffi* HS. ♀ richtig, doch wegen Hinterleibsschöpfe zu *Hadena* und nicht zu *Luperina* gehörig (neben *Platinea*).“ Culot zieht sie zu *Agrotis*, Rebel im Berge-Rebel zu *Pseudohadena*. Im Staudinger-

Rebel-Katalog ist die Stellung bei *Luperina* sicher unrichtig. Die Abbildung im Seitz ist unerhört schlecht. J. Culot bildet die Art in seinem unübertrefflich schönen Werk: „Noctuelles et Géomètres d'Europe“ ab. Ich kenne keine herrlicheren Bilder als seine. Culots Tier ist ein ♂ aus Sizilien und ganz grau, etwas lichter als *Simulans* und ohne jeden gelben Ton. Die Vorderflügel und Hinterflügel (♂!) sind fast gleich grau, die dunkleren Schatten und Partien auf den Vorderflügeln fehlen. Ich würde nach allem zweifeln, daß Culots Tier mit meiner *Bischoffi* identisch sein kann, wenn nicht die Namen Culot und der Besitzer Oberthür für die richtige Determination bürgen würden. Warren sagt: „Vorderflügel grau-ockergelb, dunkelbraun bestäubt, speziell auf dem inneren und äußeren Feld und der äußeren Hälfte des Mittelfeldes; innere und äußere Linie schwarz, zum Teile doppelt; Ring- und Nierenmakel licht, erstere rund, letztere mit einem schwarzen Mündchen am inneren Saum, Subterminallinie auf ihrer Innenseite durch eine dunkle Übergießung begrenzt. Hinterflügel dunkelbraun, Basis heller, mit verloschener äußerer Linie und lichten Fransen; bei *ab. caesia ab. nov.* (= *ab. 1 Hmps.*) sind Kopf, Thorax, Vorderflügel kräftig dunkelblaugrau übergossen. Abdomen und Hinterflügel dunkelbraun. Klein-Asien, Palästina?, südöstl. Türkei.“ Rebel schildert im Nachtrag des Berge-Rebel *Bischoffi* sehr ausführlich und treffend: „Männliche Fühler mit langen Wimperpinseln. Flügel gestreckt, glatt und etwas glänzend geschuppt, Vorderflügel hell blaugrau, im Mittelfeld etwas ocker-gelblich gemischt, das kleine Basalfeld und der Mittelschatten beträchtlich dunkler, blaugrau, die dunkleren Streifen gezackt, der hintere auf den Adern in schwärzliche Punkte aufgelöst, die Rundmakel klein, licht, die dunkle Nierenmakel meist mit dem Mittelschatten verbunden. Besonders kenntlich an dem viel lichter gelbgrauen, nach innen scharfbogig und lappig begrenzten schmalen Saumfeld. Die Saumlinie bildet feine, zusammenhängende Randbogen. Die Fransen an der Basis ockergelblich. Hinterflügel beim ♂ weißgrau, beim ♀ dunkelgrau mit dunklem, fast geradem Querstreifen nach der Mitte. Die Fransen weißlich. Die weißliche Unterseite mit schwärzlichen Mittelpunkten, die auf den Vorderflügeln fleckartig groß sind. 19—21 mm. (Vorderrand eines Vorderflügels). Kürzlich in Dalmatien bei Ragusa im September in Anzahl an Stämmen sitzend gefunden, sonst aus Kleinasien, angeblich auch von Konstantinopel bekannt, wo die

Art größer (bis 24 mm) wird. Die ersten Stände sind unbekannt. Von Herrich-Schäffers Bildern stimmt nur Fig. 449 (♀) mit dunklen Stücken (aus Kleinasien) überein, Fig. 440 (♂) ist namentlich im Hinterflügel zu dunkel geraten. Wahrscheinlich gehört die Art, welche in den lichterem dalmatinischen Stücken auch einigermaßen an *Polia rufocincta* erinnert, in die Gattung *Pseudohadena* Alph.“ Nun diese Verwechslung mit *rufocincta* könnte nur einem sehr schlechten Entomologen passieren und nur auf der Ähnlichkeit der Farben basieren. Wenn die Dalmatiner meinem Korfioten gleichen, ist eine Verwechslung dieser Rasse mit *rufocincta* nicht recht denkbar. Bei der dunkleren kleinasiatischen, blaugrauen Nennform kann einem Oberflächlichen der Lapsus zustoßen. Mein ♀ aus Haifa hat übrigens eine Vorderflügelänge von nur 20 mm.



*Hadena Bischoffi*, H.-Schäff. var. nov. *Culoti* Schaw.

Ich erhielt von Dr. Hans R. v. Woerz ein im Oktober 1914 in Korfu erbeutetes ganz hellgelbes ♂ dieser Art, von dem ich vorstehendes Bild bringe. Der Falter ist auf dem Bild noch um eine Spur zu dunkel ausgefallen. Fühler, Palpen, Kopf und Leib haben eine fast strohgelbe Farbe. Die Wurzel der Vorderflügel, die beiden queren gezähnten Linien, der Mittelschatten zwischen ihnen, die innere Begrenzung der subterminalen Wellenlinie und die Nierenmakel sind dunkler und mehr grau. Die Ringmakel ist wieder heller, mehr gelblich und rund. Die Hinterflügel und deren Fransen sind weißlichgelb und glänzend. Der Saum und die Adern derselben sind fein und etwas stärker gelb. Die Unterseite beider Flügel ist gelblich-weiß, glänzend. In jedem Flügel steht ein schwarzer Fleck, der besonders auf den Vorderflügeln groß ist. Zwischen diesem und dem Außenrande stehen Rudimente einer dunklen Binde.

Es ist dies eine exquisit lichtere europäische Rasse. Ich vermute, daß die dalmatinischen Falter, die ich nicht gesehen habe, ebenso aussehen.

Ich benenne diese helle, gelbliche Form von *Bischoffi* nach dem großen Künstler in der Abbildung der Falter und verdienten Entomologen, Herrn Jules Culot in Genf, *var. nova Culoti*.

## Die männlichen Genitalanhänge unserer einheimischen SpHINGIDEN.

Von F. Skell, München.

Mit vier Tafeln.

### I.

Nachstehende Arbeit fand ihren Beginn schon im Jahre 1905, wo ich auf Anregung des inzwischen leider verstorbenen 1. Vorsitzenden der Münchner Entomologischen Gesellschaft Direktor Erhardt mich mit der Untersuchung der männlichen Genitalanhänge, damals zuerst verschiedener Schmetterlingsgruppen zu befassen begann. Aber schon nach kurzer Zeit wurde ich zur Beschränkung auf eine bestimmte Gruppe gezwungen aus dem Grunde, weil sich schon innerhalb einer einzigen Familie die Verschiedenartigkeit der Formen als unendlich groß erwies und weil im Laufe der Arbeit die genaue Untersuchung und Feststellung jedes einzelnen Befundes oft mit präparatorischen Schwierigkeiten, mit großen Opfern an Zeit und nicht zuletzt auch mit solchen an gutem Faltermaterial verbunden war.

Infolge einer großen Reihe von Zuchtversuchen für ursprünglich andere Zwecke stand mir nun wenigstens reichliches Material an *SpHINGIDEN* zur Verfügung; diese Gruppe war mir schon durch Versuche biologischer Natur besonders bekannt, und so beschloß ich, mich zunächst auf die Schwärmer, besonders unsere einheimischen, zu beschränken. Rasch ergab sich dabei, daß, um zu sicheren Ergebnissen zu kommen, eine möglichst große Zahl von Tieren untersucht werden mußte. Dieser Umstand war nicht zuletzt, verbunden mit langen persönlichen Abhaltungen, einer Tropenreise und schließlich dem Krieg, daran schuld, daß sich die Arbeit über mehr als ein Dezennium hinzog und immer wieder in ihrem Abschluß verzögerte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Hadena Bischoffi, H.-Schäff. var. nova Culoti Schaw. \(Noct.\). 71-74](#)